

Losung für den 28.08.2021:

Ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben. (Hesekiel 11, 19)

Lehrtext für den 28.08.2021:

Euch und euren Kindern gilt diese Verheißung und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird. (Apostelgeschichte 2, 39)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Sicherlich kennen einige von Ihnen das alte Märchen von Wilhelm Hauff indem die Geschichte des armen Köhlers Peter Munk erzählt wird. Der aufrichtige junge Mann hatte wegen seiner Armut ein ziemlich trostloses Leben. Eines Tages kommt der Holländer-Michel, der ihm vom Reichtum und den Herrlichkeiten der großen, weiten Welt erzählt, von all dem, was - wie er Peter vorschwärmt — ein Herz erfreuen und das Leben lebenswert machen kann. Und so fällt sein Vorschlag, sein lebendiges Herz gegen eins aus Stein und 100.000 Gulden noch dazu einzutauschen, bei Peter auf fruchtbaren Boden. „Weder Angst noch Schrecken, weder törichtes Mitleiden noch anderer Jammer pocht in solch einem Herz“, ist das heillose Versprechen, das ihm mit auf seinen neuen Lebensweg mitgegeben wird. Peter willigt in den Tausch ein und tatsächlich wird er schon nach kurzer Zeit reich, doch gleichzeitig hart, unbarmherzig zu seinen Mitmenschen und sich selbst. Nur manchmal noch spürt er die Öde, den Überdruß. Nur manchmal noch ahnt er, dass sein Leben ohne Leben ist. Zunehmend begreift er, was ihm verlorengegangen ist. Er erkennt schmerzhaft, dass er die Liebe und das wahre Leben aufgegeben hat. Ein Glasmännlein erfüllt ihm schließlich die tiefe, stets wachsende Sehnsucht seines Lebens: Munk erhält sein Herz zurück und begreift, dass aller Wohlstand dieser Welt nichts ist gegen die innere Zufriedenheit und seine Sehnsucht nach einem wahrlich erfülltem Leben Wirklichkeit werden lassen könnte.

Nun, die Geschichte des Köhlers Peter Munk ist ein Märchen. Kein Märchen ist unsere Sehnsucht nach Glück, nicht nach einem bloß oberflächlichen, schnellen Glück. Vielmehr die Sehnsucht danach, dass immer noch mehr möglich wäre an Ganzheit, an Übereinstimmung mit sich selbst, innerem und äußerem Frieden. Die Sehnsucht, die sich weit macht und ausdehnt, am liebsten auf alle Menschen und die ganze Welt. „Es muss doch mehr als alles geben!“ – beschreibt Dorothee Sölle diese sehnsüchtige Hoffnung treffend. Ein Märchen ist es, dass ein Glasmännchen diese tiefe Ur-Sehnsucht in uns nach wahren Leben, nach Liebe und Frieden stillen könnte.

Kein Märchen ist die Geschichte Gottes mit seinen Geschöpfen, mit seinem Volk, mit mir. Es ist keine Phantasterei, dass Gott mir ein **anderes Herz und einen neuen Geist geben** möchte, meine tiefsten Sehnsüchte nach wahren Leben zur Ruhe bringen kann und will. „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir!“ (Augustinus).

Im hebräischen Menschenbild ist das Herz das Zentrum des Willens und der Wünsche, der Gefühle und Wahrnehmungen. Und da war bei den Israeliten nur Zweifel statt Hoffnung, Mutlosigkeit statt Entschlossenheit, Eigensinn statt Nächstenliebe, Gefühlskälte, wo Dankbarkeit angesagt wäre, Unempfindlichkeit, wo das Leid anderer auf das Mitleid des Menschen wartet, ein kaltes, hartes Herz. Klar, dass sich solche Herzen wie schwere Steine anfühlen. Steine, die hart und tot sind.

Doch Gott selbst stellt völlig Neues in Aussicht. Er hat durch Hesekeel eine wunderbare Herztransplantation angekündigt: „Ich will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leib und ihnen ein lebendiges Herz schenken“. Frieden und Freiheit, substanzielle Erneuerung will Gott seinem Volk, seinen Geschöpfen, dir und mir schenken. Für eine innere Heilung will er sorgen. Er will Totes lebendig machen. Gott will, dass das Herz wieder am rechten Fleck sitzt.

Das lebendige, neue Herz ist empfindsam und feinfühlig, verletzlich und verwundbar, vor allem aber ist es offen für Gottes Reden, empfänglich für seine Liebe und Barmherzigkeit, fähig zu wollen, was Gott will, was mir und den Menschen meines Alltags guttut. Es steht für neues geistliches Leben in herzlicher Gemeinschaft mit seinem Schöpfer.

Ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben. - Euch und euren Kindern - dir und mir - gilt diese Verheißung.

Weil ich durch die Taufe und dem Glauben an Jesus Christus mit hineingehöre in den Kreis der Gotteskinder, kann ich vertrauens- und erwartungsvoll mit Davids Worten beten: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.“

GEBET

Guter Gott, wir wünschen uns so sehr, ein gelungenes, heiles Leben zu führen. Erschaffe in mir ein lebendiges Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Lass mich deine helfende Nähe spüren, besonders dann, wenn ich mich im Alltag und seinen vielfältigen Anforderungen zu verlieren drohen. Nimm mir niemals deine Gegenwart. Gott, sei du der Schutz, der mich umgibt. Sei du die Hilfe, die mir nahe ist. Sei du die Kraft, die mich stärkt. Erneuere in mir die Freude darüber, dass du mich herzugerufen hast. AMEN.